

Wien, am Mittwoch, den 17. November 1926.

Gemeindehilfe für das Deutsche Sängerbundesfest 1928. Für das Jahr 1928 ist in Wien die Veranstaltung des zehnten Deutschen Sängerbundesfestes geplant. Die Organisation dieser Veranstaltung wurde vom Ostmärkischen Sängerbund, der die Gesangsvereine Wiens, Niederösterreichs und des Burgenlandes umfasst, bereits eingeleitet. Den Ehrenschatz der Veranstaltung hat Bundespräsident Dr. Hainisch übernommen. Der Stadtsenat hat heute beschlossen für die Vorarbeiten einen Vorschuss von fünfzigtausend Schilling dem Hauptausschuss, der sich zur Durchführung des Sängerbundesfestes gebildet hat, zu bewilligen.

Gemeindesubventionen. Der städtische Finanzausschuss hat nach einem Bericht des Gemeinderates Thaller dem Verband der Arbeiter-Stenographen "Gabelsberger" eine Subvention von fünfhundert Schilling bewilligt. Der Verband wurde im Jahre 1895 gegründet und umfasst gegenwärtig dreissig Ortsgruppen. Seine Zeitschrift erscheint seit zwanzig Jahren. Die Hauptaufgabe des Verbandes ist die Verbreitung der Kurzschrift in der Arbeiterschaft. In der selben Sitzung wurde beschlossen der Oesterreichischen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik eine Subvention von fünfhundert Schilling zu gewähren. Diese Vereinigung hat im Vorjahr eine grosse Fürsorgetagung abgehalten und will darüber einen ausführlichen Bericht veröffentlichen. Die Gemeindesubvention soll die Drucklegung dieses Berichtes ermöglichen. Ferner wurde der Freiwilligen Feuerwehr Ybbs an der Donau eine Subvention von 300 S gewährt. Die Vereinigung der Wiener Mediziner erhielt eine Subvention von 1500 S und der Wiener Kreuzer-Verein anlässlich seines achtzigjährigen Bestandes eine Subvention von tausend Schilling.

Der Wasserbehälter auf dem Kahlenberg. Wie bereits gestern berichtet, hat die städtische Berufsfeuerwehr den Wasserbehälter auf dem Kahlenberg, der zur Löschung des Brandes am Montag vollständig entleert wurde, wieder gefüllt. Diese schwierige Arbeit wurde am Dienstag um 1 Uhr mittag begonnen und konnte erst um 1 Uhr früh beendet werden. Unter Leitung des Branddirektors Wagner wurde von 22 Mann der städtischen Berufsfeuerwehr eine Schlauchlinie vom Wasserbehälter Krapfenwaldl bis Josefsdorf durch das Wildgrubental gelegt. Das Wasser wurde mit Motorspritzen durch den Schlauch gepresst. Für die Bewohner des Josefsdorfes war diese vorübergehende Versorgung mit Hochquellenwasser sehr willkommen und sie benützten die Gelegenheit, um einen kleinen Wasservorrat anzusammeln. Der Wasserbehälter ist jetzt wieder vollständig gefüllt.

Stipendien der Gemeinde Wien. Für Studenten und Studentinnen der Lehrerbildungskurse am Pädagogischen Institut der Stadt Wien werden im Studienjahr 1926/27 drei von der Gemeinde Wien errichtete Stipendien von je dreihundert Schilling jährlich verliehen. Diese Stipendien werden nur unbemittelten Absolventen und Absolventinnen der Mittelschulen und der Lehrerbildungsanstalten gegeben. Ausnahmsweise können auch Erwachsene bis zum fünfundzwanzigsten Lebensjahre, die eine einer Mittelschule gleichwertige Bildung nachweisen können, berücksichtigt werden. Die Gesuche müssen mit der Würdigungsbestätigung der Direktion des Pädagogischen Institutes bis 30. November bei der Magistratsabteilung 8 im Neuen Wiener Rathaus eingereicht werden. Den Gesuchen sind beizuschliessen der Geburtsschein, Heiratschein, die Studiennachweise der beiden letzten Semester und das Zeugnis über die mit Erfolg abgelegte Reifeprüfung und ein Mittellosigkeitszeugnis. Die Gesuche sind stempelfrei. Die Stipendien werden jeweils auf ein Jahr verliehen, können jedoch bis zur Vervollendung der Studien wieder verliehen werden.